© PPVMEDIEN 2010

AUF ZUM KAUF

Markt der Möglichkeiten

Praktisch täglich bringt der Markt neue Systeme hervor und jedes scheinbar potenter als der Vorgänger oder Mitbewerber. Dabei ist es ja ehrlich gesagt schon fast schwer genug, überhaupt den eigenen Anspruch klar zu definieren. Wir versuchen es hier anhand dreier fiktiver Bands, die auf der Suche nach ihrem neuen System sind.

Inhalt SPECIAL

Baukasten-Prinzip
PA-Systeme für verschiedene Anwendungen Seite 42

Die 7 goldenen Regeln
der PA-Auswahl Seite 48

Auf zum Kauf
Markt der Möglichkeiten Seite 52

Uli Hoppert

Bandprojekt A kommt aus der Liedermacherszene. Das Trio mit zwei Gitarren und einem Gesang spielt überwiegend in kleinen Locations, Bars oder auch mal eine Gala – denn damit ist in der Regel immer gutes Geld zu verdienen. Die Ansprüche an das Beschallungssystem sind klar definiert: Klanglich ausgewogen soll die Beschallungsanlage sein, handlich zu transportieren und möglichst „Foolprove" – also einfach zu bedienen.

Kleines Material für den gediegenen Gig

Einen ersten, recht preiswerten Bewerber für das oben genannte Profil finden wir bei LD Systems. Dave12 setzt einen 12er-Sub und zwei 6,5er-Satelliten ein – gespeist von 500 Watt Endstufenleistung. Ein klassisches Satellitensystem mit einem Subwoofer und zwei Tops kostet in etwa 719 €, mit einem Schalldruck von 98 dB und einem Frequenzbereich von 40 Hz bis 19 kHz gibts klanglich keine Bedenken.

Ohne den Urvater der Satellitensysteme geht es hier nicht – L.U.C.A.S von HK Audio ist wohl der Bestseller schlechthin, wenn es um aktive Satellitensysteme mit Wohlklang geht. Tatsächlich ist ja mittlerweilen die Frage zu stellen, um welche L.U.C.A.S es sich denn nun handelt. Einstiegsdroge ist L.U.C.A.S Smart – mit einem 10er im Bass und 6,5"er im Topteil für 1.239 €. Das superkompakte System leistet rund 400 Watt aus einer Digitalendstufe und macht daraus den beachtlichen Schalldruck von rund 115 dB maximal. Qualität aus deutschen Landen verspricht Dynacord für unsere Band. D-Lite 1000 bietet 1.300 Watt, einen 12er-Sub und zwei 8er-Satelliten und macht daraus maximal 124 dB. Kostenpunkt: 2.895 €.

Bis hierhin war erst mal alles selfpowered oder aktiv – schauen wir doch mal auf die passiven Alternativen. Ultrakompakt kommt die Yamaha Stagepass 500 daher, die kompakte Mini-PA ist

© PPVMEDIEN 2010

Passives 12"-Topteil :
dB Technologies Arena Pro 12

mit zwei 10"ern bestückt und verzichtet auf einen zusätzlichen Subwoofer, dafür gibts einen integrierbaren Mini-Powermischer mit vier Mono- und drei Stereoeingängen und zweimal 250 Watt Leistung; sogar ein Effektgerät ist hier in den 1.129 g inbegriffen. Aus dem sonnigen Italien kommen die Systeme von RCF, hier lohnt ein Blick auf die TT-Reihe. Die TT 08 zum Beispiel zeigt sich hervorragend verarbeitet und ausgestattet, setzt auf Neodymtreiber und beschränkt sich entsprechend auf nur 10 kg Lebendgewicht. 1.102 g sind pro Stück fällig und die Box ist mit 400 Watt RMS belastbar.

Mit Blick auf das Budget werden wir auch bei dem niederländischen Vertrieb Highlite fündig, genauer beim DAP Soundmate Easy. Das kompakte System aus Subwoofer und zwei Satelliten verfügt über eingebaute Endstufen für Bass und Topteile und ist mit einem 10"er im Bass und 6,5"-Mitteltontreibern ausgestattet. Ein 1"-Tweeter übernimmt die Hochtonwiedergabe. 675 € kostet dieses System.

» Schön wäre, wenn das Set auch noch in den Kofferraum passt.«

Es darf rocken

Schauen wir uns mal um, was in der Leistungsklasse darüber so Sache ist. Hier suchen wir für Band B ein passendes System zusammen. Die Ansage lautet: Power und Sound für eine fünfköpfige Band mit Stromgitarren, Bass, Schlagzeug und Vocals. Gespielt wird in Clubs und mittlegroßen Locations und es darf gerne mal ein bisschen lauter werden – schließlich ists ja Rockmusik. Schön wäre übrigens noch, wenn das ganze Set auch noch in den Kofferraum des Kombis passen würde.

HK Audio zum Beispiel schickt das Elias EPX ins Rennen. Aufmerksame SOUNDCHECKer haben dieses System schon ausgiebig im Test genossen; hier gibt es zwei aktive Topteile und bis zu vier ebenfalls aktive Subwoofer für einen Preis ab 3.890 €. Das System ist handlich, typisch gut verarbeitet und bietet schnörkellosen Sound für unsere Anwendung. Ebenfalls in die schnörkellose Kerbe schlägt RCF. Aus der Art-Serie lässt sich zum Beispiel mit den Topteilen ART310A und den Subwoofern 705-AS ein angenehm schlagkräftiges Set zusammenstellen. Für rund 3.000 € bekommt ihr zwei Topteile und zwei Bandpass-Subs, das Transportvolumen erscheint deutlich geringer als die Leistungsfähigkeit dieses Systems. Muss man hören, um zu glauben, dass so kleine Tops so laut sein können.

12"er-Top und 18"er-Subwoofer:
JBL SRX-7-System

© PPVMEDIEN 2010

Fast ein wenig verwand mit RCF ist dB Technologies, auch hier wird in Italien entwickelt und montiert. Deren Beitrag zu dieser Gruppe wäre das Arena-12/18-System, eine Kombi aus dem Arena-12-Topteil und dem Arena-SW18-Subwoofer. Passiv, aber mit der entsprechenden Endstufe sehr potent. Die Ausstattung ist vorbildlich, der Preis durchaus moderat. 477 € kostet ein Topteil, 955 € die Pro-Version, bei der eine verbesserte Bestückung zum Einsatz kommt. Ein Subwoofer schlägt mit 799 € zu Buche, auch hier gibt es die Pro-Variante für 1.075 € – auch hier mit modifizierter Bestückung. Deutlich weniger schnörkellos und zudem mit externen Endstufen sind die Systeme von JBL ausgestattet. Das MRX-5-System zum Beispiel setzt auf die bekannten MRX-512-Topteile und MRX-518-Subwoofer in Kombination mit den XTi Controlleramps von Crown. Die Kombi bietet satte 1.800 Watt pro Seite bei fast schon verschwindend geringem Gewicht. Die Endstufen sind fernbedienbar, insgesamt stehen 20 Presets für eure Wunschsounds bereit. Wer etwas mehr auf das Budget achten muss, trotzdem aber nicht auf die nötige Power und den gefragten Sound verzichten will, wird bei IMG Stage Line bestimmt fündig. Ganz aktuell und in dieser Ausgabe im Test ist zum Beispiel der Subwoofer PSUB-18L, ein aktiver 18er im Bandpassgehäuse, der sich perfekt mit den ebenfalls aktiven Topteilen der 400er, 500er oder 600er Serie von IMG Stage Line kombinieren lässt. Ein Set aus zwei Subs und zwei aktiven Topteilen PAK-415 schlägt mit rund 2.500 € zu Buche und bietet solide Power mit etwa 1.500 Watt Leistung.

Ebenfalls ein heißer Tipp ist die K-Serie von QSC. Für rund 4.000 € lässt sich hier ein Set aus zwei K-10-Tops und zwei K Subs zusammenstellen; die Komponenten sind aktiv, solide verarbeitet und bieten ausgewogenen Sound. Gefallen kann insbesondere folgendes Detail – das Set ist ausbaubar und lässt sich je nach Anforderung erweitern.

Hochwertige und kompaktes PA-System: Dynacord DLite 1000

Ein System ganz anderer Art ist das Nova i.Nova; nicht nur Qualität „Made in Germany", sondern auch der erste Vertreter der sogenannten Linienstrahler oder Säulen-PAs in dieser Übersicht. Das Basissystem besteht aus jeweils einem Sub mit zwei 8"-Basslautsprechern und einer Säule mit jeweils vier 3,5"-Neodymchassis, unterstützt von einem Bändchenhochtöner in der Mitte. Die gesamte Elektronik sitzt im Basslautsprecher und der Controller an Bord übernimmt alle Schutz- und Regelfunktionen. Alternativ können zwei dieser Säulen auch mit einem 15er-Subwoofer kombiniert werden. Der Preis dafür liegt bei 349 € für eine Säule IN-4, 1.299 € für den Doppel-Achter Sub IN 8 und ebenfalls 1.299 € für den 15er Sub IN-15.

Bestseller unter den Satelliten-Systemen: HK Audio L.U.C.A.S

Ab in die Halle

Uns fehlt noch unsere dritte Band, nennen wir sie einfach mal Projekt C. Besagte Band ist schon etwas größer unterwegs und spielt durchaus auch mal Locations mit mehreren Hundert Besuchern, hier gibts verständlicherweise auch schon etwas gehobenere Ansprüche an die PA.

JBL steigt hier wieder mit einigen Systemen ein; dabei sind die bekannten Crown Amps mit digitaler Endstufen- und Prozessortechnologie, diesmal kommen die Modelle XTi 4000 und XTi 6000 zum Einsatz. Das SRX7-System zum Beispiel kombiniert die SRX-712-Tops mit SRX-718-Subs und erweist sich bereits mit jeweils einem Bass und einem Top als schlagkräftiges Set. Ausbau problemlos möglich, bereits mit einem Amprack könnt ihr pro Seite zwei Tops und zwei Bässe antreiben. Bringt mindestens 4.800 Watt und schlägt je nach ausgewählten Amps mit zwischen 8.000 und 10.295 € zu Buche. Eine alternative für die großen Gigs gibt es bei JBL natürlich auch selfpowered. Das VRX-10-System bietet nicht nur integrierte Crown-Amps, sondern gleichzeitig auch den Einstieg in die Line-Array-Technologie. Die Topteile VRX 932 lassen sich aber auch als konventionelle Tops einsetzen. Ganz billig ist das Vergnügen nicht, rund 24.000 € sind für das Set fällig.

Ebenfalls aktiv, ebenfalls als Line Array konzipiert und ebenfalls flexibel einsetzbar ist das NX-System von RCF. Los gehts da mit einer Kombi aus vier Topteilen NX L-23A und vier Subwoofern NX S-21A – hier kommen echte 21"er für den Bass zum Einsatz. Kostenpunkt: Ab 26.000 €. Kein Line Array, dafür aber prozessorkontrolliert, aktiv und zudem noch ein alter Bekannter ist das HK Audio Icon LTS. Stapelaudio in seiner schönsten Form, das Set aus zwei Bandpass-Subwoofern und zwei horngeladenen Topteilen pro Seite hat unlängst in unserem Testzweiteiler bestens abgeschnitten. Überzeugen konnte nicht nur der Sound, sondern auch die Möglichkeiten des Prozessors an Bord. Aufzubringen sind für so ein System gerade mal 14.999 €.

> **» Überzeugen konnte nicht nur der Sound, sondern auch die Möglichkeiten des Prozessors an Bord.«**

Und was kommt danach? Irgendwann sicherlich die Frage, ob sich der Kauf einer eigenen PA in dieser Größenordnung überhaupt noch sinnvoll finanzieren lässt. Spätestens mit dem Umzug ins Profilager steht so eine Entscheidung an, denn ab dann muss Geld verdient werden und Musik ist kein Hobby mehr. Ob die eigene PA dann noch ins Konzept passt, muss sicherlich jeder selbst entscheiden. Die Alternative, zum Verleiher des Vertrauens zu gehen, bietet einige, nicht zu leugnende Vorteile: Kein Service mehr in Eigenleistung, stets gepflegtes, gewartetes und aktuelles Material und das alles ohne Kapitalbindung. Und nicht vergessen werden darf bei all den Zahlenspielen übrigens noch folgender Aspekt: Wir haben uns bisher ausschließlich um die Hauptbestandteile der PA gekümmert und noch kein Wort über das notwendige Zubehör gesprochen. Kabel, Cases, Transportzubehör, Schutzhüllen und hier und da sicher auch mal der Ersatz eines Treibers oder andere Ersatzteile sind bei der Anschaffung einer eigenen PA ein nicht zu unterschätzender Kostenpunkt. ✖